

erreichen wird. Die ganze Expedition wird sobald als möglich nach Wady Halfa vorrücken und sich von dort über Semneh nach Dongola begeben. Dort liegt ein genügender Vorrath von Dababids (schmale zweifelhafte Albaraken) für den Transport der Truppen über die Katarakte bereit. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Kairo gemeldet wird, soll die Expedition sich lediglich auf den Entzug des Generals Gordon beschränken und sich aller feindlichen Maßregeln gegen den Mahdi enthalten, vorausgesetzt daß die Expedition selber angegriffen wird. Es fehlt übrigens nicht an Leuten, welche den Verdacht nicht loswerden können, die Expedition sei vorläufig wesentlich dazu bestimmt, durch ihre geräuschvollen Vorbereitungen im Bunde mit der Mission Lord Northbrooks dem Premier Gladstone einige Ruhe vor belästigenden Angriffen in der Presse zu verschaffen.

Deutschland.

— Hofnachrichten.) Ueber das Befinden des Kaisers erfährt man fortwährend Günstiges; der Erfolg der Badercuren in Gms und Gastein ist ein vollständiger und die Verdauungsstörungen, die im Frühjahr häufig auftraten und bei dem hohen Alter des Monarchen seinen Leibärzten recht bedenklich erschienen, sind seit mehreren Monaten nicht wiedergekehrt. Der Kaiser setzt seine Umgebung durch seine Rührigkeit in Erstaunen. Seit einigen Tagen hielt Se. Maj. im Parke von Babelsberg Reitversuche an, die sehr zufriedenstellend ausfielen und keine Spur von Ermüdung zurückließen; man darf daher annehmen, daß der greise Monarch die bevorstehenden militärischen Anstrengungen in vollem Umfange und ohne jeden Nachtheil für seine Gesundheit überstehen wird. — Am Montag Mittag entsprach Se. Maj. einer Einladung des Offiziercorps des 6ten Garde-Regiments z. F. anlässlich der Wiederkehr des Schlachttags von St. Privat zu einem Diner nach dem Kasino, welchem auch die königl. Prinzen und die respektiven Vorgesetzten des Regiments geladen waren. Um 4 Uhr fand wie alljährlich am 18. Aug., wenn die Maj. in Berlin weilen, zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich auf Babelsberg ein größeres Galadiner statt, zu welchem über 30 Einladungen ergangen waren. Se. Maj. der Kaiser brachte den Toast auf den Kaiser Franz Josef aus. Die Musik intonte die österreichische Nationalhymne. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben sich am Sonntag Abend von den Majestäten verabschiedet und sind nach Karlsruhe bez. Baden-Baden zurückgekehrt.

— Militärisches.) Die große Herbstparade über die Truppen des gemalmten Gardecorps, mit Ausnahme des vierten Garde-Regiments, wird am Sebantage, dem 2. September, auf dem großen Exercierplatze bei Tempelhof abgehalten werden. Vorher werden in der Nähe von Berlin noch einige Manöver des Corps stattfinden, die mit einem großen Divouad auf dem Kreuzberge ihren Abschluss finden sollen. Auch Prinz Wilhelm wird mit seinem Bataillon dieses Divouad beziehen.

— Zur Warnung für Auswanderungslustige wird der „N. N. Z.“ aus Washington im Ende Juli geschrieben: Bekanntlich hatte das Repräsentantenhaus in der abgelaufenen Session ein Gesetz angenommen, welches die Einwanderung von solchen Arbeiten, die in Europa kontraktlich für hier gedungen waren, verbot. Da indes der Senat verabsäumte, dieses Gesetz zu sanktionieren, so steht der Fortsetzung eines solchen Handels ein gesetzliches Hindernis zur Zeit nicht entgegen. Diesen Umstand will sich denn auch, wie der hiesige „Staat“ berichtet, ein soeben in der Bildung begriffenes Konförium, an dessen Spitze ein gewisser Grundeigentümer, W. S. Main, steht, zu Nutze machen. Dasselbe will durch seine über ganz Europa — speziell Deutschland, Italien und Frankreich — verbreiteten Agenten, Dienstboten, Arbeiter und Handwerker anwerben lassen, um dieselben nach einem Kontraktsystem von Zeit zu Zeit nach den

Bereinigten Staaten einzuführen und hier an Fabrikanten, Eisenbahnunternehmer und solche Personen, welche billigere Arbeitskräfte, als die hier erhältlichen, engagiren wollen, zu überweisen resp. zu verhandeln. Der Hauptmacher des Konföriums soll neben Herrn Main ein Deutscher sein, der früher dem Berufe eines Missionspredigers oblag. Derselbe soll sich bereits nach Deutschland begeben haben; es dürfte deshalb nicht unangebracht sein, alle Auswanderungslustigen zu warnen, auf ihrer Hut zu sein. Gleichzeitig beabsichtigt das Konförium, eine Kolonisationsgesellschaft zu bilden und zu diesem Behufe Ausländer, speziell Deutsche, welche über ein kleines Kapital verfügen, zur Auswanderung nach Amerika zu veranlassen, um dieselben auf den mit Holz bestandenen Ländereien des Westens angezogen zu werden sollen.

Provinz und Umgegend.

† Die vom deutschen Kriegerbunde zur Eröffnung des deutschen Kriegerwaisenhauses nach Rom bild entsendete Deputation, bestehend aus dem Oberst z. D. v. Ebons, Garnison-Verwaltungsinспекtor Buro und Intendantur-Sekretär Fleischer, wurde am 16. d. vom Herzog von Meiningen, welcher auch persönlich der Einweihungsfeier des Waisenhauses beiwohnte, in längerer Audienz empfangen. Die Deputation dankte den Dank des deutschen Kriegerbundes für die Ueberlassung des Schlosses zu Rom bild ab.

† Der fast 14jährige Schulknabe Ballhorn in Aischersleben hatte in letzter Zeit mit einer Hade über 40 junge Obkähne angehaufen und es sind infolgedessen zwei derselben gänzlich eingegangen. Er erhielt dafür in Ansehung seines jugendlichen Alters 14 Tage Gefängnis.

† Der Förster Geiß zu Bieserode hatte kürzlich das seltene Jagdglück, ein Fohrtiere „Vangensflod“ (Unterbar) einen weißen Hirsch zu schießen.

† Ein eigenthümlicher Unfall hat vor einiger Zeit den Restaurateur Müller in Harbilsleben gelegentlich des daselbst abgehaltenen Kriegerfestes betroffen. Müller war eben im Begriffe, Bier abzugüssen, als hinter ihm eine Selterswasserflasche explodirte, deren tief in den Unterschenkel eindringende Glascherben ihn so verwundeten, daß er ohnmächtig nach Hause gebracht werden mußte. Dem Dr. O. aus Rakenberg, der die Scharben herauschnitt, wurde die Kur noch dadurch erschwert, daß vor seiner Ankunft ein guter Freund des Betroffenen die Wundung durch Tabakslauge zu stillen gesucht, dadurch aber eine Blutvergiftung verursacht hatte, die erst gehoben werden mußte.

† Einen verhängnisvollen Traum hatte dieser Tage ein Weber in Neuschkau i. S. Nach dem derselbe sich abends in einer Restauration mit anderen Gästen von den bei der Feuerwehr im Gebrauch stehenden Rettungsfrühtüchern unterhalten hatte, träumte er in der folgenden Nacht davon. Er glaubte sich in einem brennenden Hause und sprang aus dem Fenster seiner im 3. Stock befindlichen Wohnung auf die Straße. Jetzt nach einigen Tagen ist nun der Unglückliche, welcher 42 Jahre alt war, seinen bei dem Sprünge erhaltenen Verletzungen erlegen.

† In dem Dreiecksmisß bei Gerbhardt erlegte sich nach der H. Ztg. am 9. d. M. folgender Fall: Auf dem Gehöft des Deconomen Rothe wurde eine Gdelpelreschmaschine abprobirt. Der hierbei beschäftigte Drescher Hartung stellte seine 12jährige Tochter Marie in die Nähe der Transmissionswelle, um von ihr die Ködner wegzuharken zu lassen. Plötzlich sah der Vater, daß sein Kind von der Transmissionswelle herumgeschleudert wurde. Die Maschine wurde sofort zum Stillstand gebracht und mußten die Kleider des armen Kindes förmlich aus dem Getriebe geschnitten werden. Dasselbe hatte einen Schädelbruch erlitten und trat der Tod bald darauf ein.

† Die Nachricht von der Geburt eines zweifelhafteigen Kälbermonstrums auf der Domaine Frankenau erweckt sich, wie der H. Ztg. berichtet wird, als eine Erfindung eines sensationellen Berichterstatters.

† Die Eröffnung der Gartenbauausstellung in Leipzig findet nächsten Sonntag Abend statt. Von Interesse dürfte sein, wenn wir heute mittheilen, daß viele zur Einführung geeignete hier neue Pflanzen zur Ausstellung gelangen, ebenso verschiedene Spezialkulturen. Die Anlage der Teppichbete verspricht Großartig.

† Die am Sonntag und Montag in Leipzig aus allen Gauen Deutschlands und Oesterreichs versammelt gewesenen Velocipedisten haben ihre Vereinigung in einen einzigen Verband bewerkstelligt und diesem den Namen „Deutscher Radfahrerbund“ gegeben. Zum Präsidenten ist der jetzige Vorsitzende des Magdeburger Velociped-Clubs gewählt worden.

† Die jetzt erschienene letzte Nummer der Festschrift für das Achte deutsche Bundeschießen in Leipzig giebt eine Zusammenstellung der Frequenz des Festplatzes in der Zeit vom 3. bis 29. Juli. Die Gesamtziffer ist 377 679 Personen, wozu noch ca. 5000 Schützen und sonstige mit Festkarten versehene Personen kommen, denen der Eintritt jederzeit gestattet war. Die Einnahmen aus den Eintrittsbillets betragen 150 244,50 Mk. Schießkarten sind ausgegeben 2585 Stück, geschossen haben mindestens 2100 Schützen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. August 1884.

** Wir machen Freunde der Turnfeste darauf aufmerksam, daß die am nächsten Sonntag in Crumpa zu entfallende Motivtafel für den vorerforderten Prof. Dr. Kloß im Atelier des Herrn Bildhauer Beuschel, Neuschauer Str., geschmackvoll hergekehrt ist und einige Tage daselbst ausstehen wird.

** In der Gottardisstraße wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein harmloser Wandler von drei angehenden Stenografen Subjekten herausfordernd angerempelt und, als er sich hierüber unwillig äußerte, in brutalkter Weise mißhandelt. Hoffentlich gelingt es, die rüden Patronen zu ermitteln und zur Bestrafung zu ziehen.

** Für diejenigen Deconomen, welche irgendwie Ursache haben, hinsichtlich ihres Hagelversicherungsabslusses in nächsten Jahre eine Änderung eintreten zu lassen, dürfte es mit der Zeit sein, an die Kündigung des Vertrages mit der seitherigen Gesellschaft zu denken. Hierzu ist ein eingeschriebener Brief an die Direktion der betr. Gesellschaft erforderlich, der nur folgende Worte zu enthalten braucht: „Hierdurch kündige ich meine Mitgliedschaft bei, Versicherung bei Ihrer Gesellschaft.“ Um rechtzeitig geschehen zu sein, muß die Kündigung erfolgen: 1) Bei der Oberfelder Gesellschaft vor dem 1. September, im Schabentalle kann jedoch noch bis zum 30. September gefündigt werden. 2) Bei der Norddeutschen vor dem 1. September, doch kann eine Kündigung auch noch bis Ende April erfolgen, wenn die Prämie für das nächste Jahr erhöht worden ist, was der Versicherte jedoch rechtzeitig bei dem Agenten erfragen muß. Ohne Kündigung bleibt auch zur höheren Prämie die Verpflichtung bestehen. 3) Bei der Königschen — Preussischen — Hannover-Braunschweigischen — Neu-Brandenburger — Borussia — Grevesmühlener Gesellschaft vor dem 1. September. 4) Bei der Allgemeinen Deutschen Gesellschaft vor dem 10. September. 5) Bei der Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867 vor dem 15. September. 6) Bei der Schwedter Gesellschaft vor dem 15. September, doch berechtigten der Tod des Versicherten, Quittverkauf und Pachtausfungen zu Kündigungen noch bis 30. April. 7) Bei der Magdeburger Gesellschaft vor dem 1. October, im Schabentalle kann jedoch noch bis zum 30. December gefündigt werden. 8) Bei der Leipziger — Schlesischen und Greifswalder Gesellschaft vor dem 1. October. 9) Bei der Union und der Dberbruch-Gesellschaft vor dem 31. December.

** Neuerdings wird darauf hingewiesen, daß Erfaß-Reserven erster Klasse weder

Anzeigen.

Wir bitten die Herren Mitglieder des Publicum gegen über keine Herabsetzung.

Familien-Nachrichten.

Für die uns aus Anlaß des Todes unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters, des Amtmanns **Ferdinand Niemer**, erwiderte Theilnahme sagen herzlichsten Dank die Hinterbliebenen.

Merseburg, Börsia, Weimen, den 18. August 1884.

Für die vielen Beweise der innigsten Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit und beim Begräbniß unseres guten Sohnes sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Merseburg u. Frankleben, den 18. August 1884.

Die trauernden Familien **Mattern** und **Reinhardt**.

Veranstaltung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro August und September cr. zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern sowie auch das Sauggeld bis zum 19. September cr. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der sofortigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 19. August 1884.
Der Magistrat.

Veranstaltung. Die sorgfältige tägliche Reinigung und Nachpflanzung der Müllgruben in hiesiger Stadt wird hiermit mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß in Unterlassungsfällen nachdrückliche Bestrafung erfolgen wird.

Gleichzeitig ermahnen wir, daß sowohl die Müllgruben in den Höfen regelmäßig desinfectirt als auch die Straßenteile, auf welchen Müllgruben zum Fortschaffen vorübergehend gelagert worden sind, gründlich gereinigt und desinfectirt werden.

Merseburg, den 16. August 1884.
Die Polizei-Verwaltung.

Feldverpachtung in Daspig.

Der Oekonom Herr Jul. Burthardt in Daspig ist folgenden folgende Feldpläne, als:

- 3 Mrg. in **Taschiger Flur**, in den Blangichen,
- 9 " 163 Mth. das., am Dorfe, und
- 5 " 152 " das., im Unterfelde; sowie
- 8 " 119 " in **Gröblicher Flur**, im Gehind, und
- 6 " 145 " daselbst, in der Krinitz,

Sonnabend den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, im **Waldhause zu Daspig** auf 6 Jahre meistbietend zu verpachten, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 17. August 1884.
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commis., i. Auftr.

500 große starke **Weidehammel** stehen zum Verkauf.
A. Strehl & Sohn.

Baustellen an der Karl- und Seffnerstraßen-Ecke hat zu verkaufen
J. Schönlicht.

Ein noch gut erhaltener, leichter **Pferdewagen** ist preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der Laden im Hause der **Stadtpolizei** ist sofort oder zum 1. October sehr preiswerth zu vermieten.

Neumarkt Nr. 2223 ist eine Wohnung weggangsalber sofort zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Ladenvermietung. Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und kann zum 1. October a. c. event. auch früher bezogen werden.
Gothardstraße Nr. 16.

Möbeltransport von **A. Duysing**, Merseburg, Reim. 67.



Mud. Sack's Universalpflüge, 3 Schaar., **Tiefkulturpflüge, Eggen, Drillmaschinen,** 1 1/4 Mtr. breit 275 Mtl., 1 3/4 Mtr. breit 350 Mtl. und breiter, **Häckselmaschinen, Dreschmaschinen etc.** empfiehlt die Maschinenfabrik **E. Rosch, Merseburg.**

Eine Wohnung, aus 2 Stuben, Schlafstube, feinem Zubehör bestehend und sofort oder später bezugsbar, ist zu vermieten. Preis 200 Mark.

Kleine Ritterstr. 17, 1 Tr.

Ein Logis, im Hofe barriere, mit oder ohne Werkstat, ist zum 1. October zu beziehen
Schmalestraße 10.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, verschließbarem Entree und anderem Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Johannisstraße 6.

Eine kleine Wohnung für ein Paar einzelne Leute wird sofort zu mieten gesucht. Offerten werden in der **Leopoldischen Restauration, Dammstraße**, erbeten.

Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Frische Sendung Aal in Gelée auf Eis empfiehlt
F. Beyer, Gute Quelle.

Täglich frischer Kaff Breitenstraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Langpflaumen, halbreife, verlade von heute ab jeden Posten, ebenso später reife.
Hermann Manck.

Brod-Laxe der Bäckerei **Brühl Nr. 1.**
1 Mark-Brod = 10 Pfund 200 Gramm.
75 Pfennig-Brod = 7 Pfund 400 Gramm.
50 Pfennig-Brod = 5 Pfund 100 Gramm.

Salicnl.-Schweißblätter sind wieder angekommen bei
A. Donnerhack, Saalstr.

A. Höxter's Kautschuk-Fußboden-Glanzack ist in Folge seiner Präparation mit Kautschuk entschieden der allerbeste Anstrich für Fußböden. Derselbe kann von Jedermann selber verfrischen werden und trocknet in 5-6 Stunden total hart. In Merseburg nur allein echt zu haben bei
Paul Marschschffel, Drogen- und Farben-Handlung, Rossmarkt Nr. 3.

Alle Sorten Ofen empfiehlt
H. Müller jun., Schmalestraße 10.

Für Tischler! Größte Auswahl in gedrehten **Zettstücken** empfiehlt die **Holzdrechslerei** von **J. Kächel, Markt 27.**

Das **Möbeltransportgeschäft** von **Ad. Duysing** empfiehlt sich bei vorkommenden Umzügen in der Stadt sowie nach Auswärts unter Zusicherung prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Mud. Sack's Universalpflüge, 3 Schaar., **Tiefkulturpflüge, Eggen, Drillmaschinen,** 1 1/4 Mtr. breit 275 Mtl., 1 3/4 Mtr. breit 350 Mtl. und breiter, **Häckselmaschinen, Dreschmaschinen etc.** empfiehlt die Maschinenfabrik **E. Rosch, Merseburg.**

Incarnatflee, ff. und billig bei **Carl Herfurth,** früher Gust. Elbe.
Frische Kieler Speckbäcklinge, neue marinirte Heringe, marinirten Aal in Gelée, feinsten Strahner und Elbeabiar, feinsten ger. Rhein-Lachs, feinstes Provençer-Gel, Frucht-Essig zum Einmachen
C. L. Zimmermann. empfiehlt

Fritz Roenneke, Merseburg, (Johannisstraße 17). Billige und reelle Bezugsquelle für **schwere leinene Dreßsäcke.**
Gold- u. Silbermyrthen-Kränze und auch **einzelne Blüten,** sowie größere Auswahl in feinen künstlichen Blumen empfiehlt
Frau J. Fachmann, Delgrube Nr. 11.

Rebhühner kaufe jedes Quantum und zahle die höchsten Preise.
C. Wolff.

Marien-Bad empfiehlt seine **Bannenbäder, Kumpfbäder, Soolbäder, Schwefelbäder, Kräuterbäder.**
Badezeit von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Funkenburg. Mittwoch den 20. August
Letztes Concert vor dem Wandern. Anfang abends 7 1/2 Uhr. Außenstehende Abonnements-Billets haben noch ihre Gültigkeit.
C. Schütz, Königl. Musikdiregent.

Zum Sternschiessen in Köffen Sonntag den 24. August ladet freundlich ein
H. Röber.

Annonce. Ein tüchtiger **Metallarbeiter,** welcher im Stande ist, eine mittlere Armaturenfabrik selbstständig zu leiten, wird gesucht. Solche, welche bereits ähnliche Stellung bekleidet, bevorzugt. Schriftliche Anerbietungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche besördert sub **G. K.** die Exped. d. Bl.
Gesucht ein Mädchen von 16 Jahren. Eintritt am 1. September oder später. Zu erfragen **große Ritterstraße 27.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. October gesucht
Gothardstraße 30.

Ein tüchtiges Mädchen, welches schon bei einem Herrenschneider gearbeitet hat, findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Colditz, Karlstraße 15, parterre.

Maler und Lackirer
Fr. Dietrich, Merseburg.

Tüchtige Schlosser auf Landwirtschaftl. Maschinenbau sucht
E. Rosch, Merseburg.

Für mein Materialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft suche ich zum 1. October a. c. eine tüchtige Verkäuferin. Offerten nebst Zeugnisse an
Hermann Rabe, Merseburg.

Ein schwarzer **Atlas-Bombadon** mit bunter Seide gefärbt, enthaltend ein weißes Taubentuch, ist von der **Altenerburger Kirche** durch Königs Garten nach der **Karlstraße** am Sonntag Vormittag verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Karlstraße Nr. 10 I.

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 23.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

M. 164.

Mittwoch den 20. August.

1884.

Der Ursprung der Heidelberger Bewegung.

Es ist aufgefallen, daß der Tag von Heidelberg, von welchem die nationalliberale Partei ihren neuen „Aufschwung“ datirt, sofort auf das Zustandekommen der Begründung der deutsch-freisinnigen Partei folgte. Bei dem Zusammenschluß der beiden zahlreichsten liberalen Parteien des Reichstags wurde betont, daß die Begründung der deutsch-freisinnigen Partei keinerlei Feindschaft gegen die Liberalen, welche sich der neuen Parteibildung nicht angeschlossen hatten, in sich schliesse, und daß ihnen der Anstich offen gehalten werde. Man kann an die Aufrichtigkeit dieser Versicherungen glauben: denn es war vorauszusehen, daß der Zusammenschluß schon der zwei Fraktionen innerhalb der Wählergruppen so wie so einige Schwierigkeiten verursachen würde, die sich erheblich steigern mußten, wenn die Elemente aller drei Fraktionen sofort verschmolzen werden sollten. Man konnte hoffen, daß später die immer weiter nach rechts gleitende Politik der Regierung auch die bisherigen Mitglieder der nationalliberalen Partei, soweit sie überhaupt noch am Liberalismus festhalten und nicht schon rein gouvernemental geworden waren, allmählich von selbst der neuen Partei zugeführt werden würden. Jetzt wird bekannt, daß der Tag von Heidelberg durchaus nicht so unvermittelt ins Leben getreten ist, ja daß schon seit einiger Zeit unter den rechtsstehenden, namentlich den süddeutschen Nationalliberalen Verhandlungen stattfanden, welche einen Rechtsabmarsch der Partei zum Zweck hatten. Es war schon lange unangenehm empfunden worden, daß nach dem Verlust aller Parteiführer ersten Ranges die noch übrig gebliebenen bekannteren norddeutschen Abgeordneten, wie v. Benda, Hübner, Gneist, Weber, Römer, Schläger, immer noch an den liberalen Traditionen einer früheren, besseren Zeit festhalten versuchten; darum wollten die west- und süddeutschen, hauptsächlich das Sonderinteresse von Fabrikbesitzern vertretenden Abgeordneten die Führung an sich reißen, und der Tag der Begründung der deutsch-freisinnigen Partei hat also den Rechtsabmarsch der Nationalliberalen nicht hervorzurufen, sondern nur beschleunigt, und zwar nicht sonderlich viel, denn vor den Wahlen wäre die Rechtschwengung so wie so in Scene gesetzt worden. Den Herren von Benda, Hübner, Gneist u. s. w. wird der Rechtsabmarsch Anfangs gewiß sehr un bequem gewesen sein; dieselben hatten nur nicht den Muth, der „Bewegung“ im Anfang entgegenzutreten, und da dachten sie: Wir sind ihre Führer, also müssen wir ihnen folgen. Damit verloren sie die Fäden aus der Hand, die den Süddeutschen v. Schaus und Gen. zufielen. Dadurch erklärt sich Manches. Die notwendige Folge wird nicht ausbleiben: Man wird bis zum Oktober Gelegenheit haben zu sehen, wie eine einstmalige große Partei vollständig zu Grunde gerichtet wird.

Politische Uebersicht.

Der „Polit. Corr.“ zufolge sind die Kabinette in Betreff der Einberufung einer Konferenz zur Regelung der Kongo-Frage

im Prinzip bereits einig. Die Initiative zur Einberufung der eventuellen Konferenz würde von Deutschland ausgehen.

Die Zusammenkunft von Barzin hat eine längere Dauer genommen, als ursprünglich angenommen wurde. Graf Kaloth, welcher schon am Sonntag in Berlin erwartet wurde, ist noch bis Dienstag der Gast des Fürsten Bismarck geblieben und wird wahrscheinlich am Abend dieses Tages in Berlin eintreffen, um abdann direkt nach Wien zurück zu reisen. Es ist natürlich, wenn das längere Verweilen des österreichischen Ministers auf dem Landtage des Reichskanzlers als Bekätigung der Ansicht betrachtet wird, daß die Konferenz der beiden Staatsmänner eine große Bedeutung habe.

Die Pariser „Liberte“ glaubt zu wissen, daß die Verhandlungen zwischen dem französischen Bevollmächtigten Patenotre und den Vertretern der chinesischen Regierung in Shanghai fortdauern. Die letzten Noten Patenotres trügen einen etwas entschiedeneren Charakter. Die „Liberte“ meint, es wäre möglich, daß Frankreich einwilligen werde, die geforderte Entschädigungssumme herabzusetzen als Gegenleistung für gewisse Vortheile, die China in dem Handelsverträge gewährt wird.

Wie vorher schon die englische Tagespresse, so erörtern auch die hiesigen, am Sonnabend erscheinenden Wochenblätter sämmtlich die Beziehungen zwischen Deutschland und England. Die „Saturday Review“ z. B. schreibt: „Mr. Gladstone trat nicht auf dem besten Fuße mit den mitteleuropäischen Mächten in's Amt; er scheint es für angezeigt gehalten zu haben, sich für seine demüthige Entschuldigung Oesterreichs



die etwas hochmüthige Ueberreichung des Berliner Memorandums Seitens der Dreikaiser-Liga übel.“ Der „Economist“ schreibt: „Es kann keinem

Zweifel unterliegen, daß sowohl im Auswärtigen Amte wie im Kolonialamte eine Haltung übelberathener Berachtung der Kolonisationsplänen des Fürsten Bismarck gegenüber aufrecht gehalten werden. So lange deutsche Staatsmänner ihre kolonialen Bestrebungen innerhalb der vernünftigen Grenzen halten, welche Fürst Bismarck vorgezeichnet hat, kann nichts als schuldbare Miswirthschaft die zwei Länder England und Deutschland in Kollision mit einander bringen.“ — „Statist“ und „Bullionist“ lassen den deutschen Kolonisationsbestrebungen Gerechtigkeit angedeihen und befürworten ein inniges Zusammengehen mit Deutschland in allen Fragen der auswärtigen Politik.

Die laufende Woche ist in Hermannstadt, der Hauptstadt Siebenbürgens, einer Reihe der mannigfaltigsten Festlichkeiten gewidmet. Es soll das 700-jährige Jubiläum der Niederlassung der Sachsen in Siebenbürgen gefeiert werden, und zu diesem Zwecke wurde ein Programm aufgestellt, das nicht allein in den verschiedensten Gesellschaftskreisen auf dem alten Sachsenboden, sondern auch über die Grenzen desselben hinaus Interesse zu erwecken und dessen gelungene Ausführung in allen — den aktiven sowohl wie den passiven — Theilnehmern eine dauernde Erinnerung zu hinterlassen geeignet ist. Die Wiener „Presse“ bemerkt dazu: „Selbstverständlich wird es an Festreden, Toasten, Begrüßungstelegrammen und dergleichen nicht fehlen; von dem Takte der Veranstalter und Leiter der Festlichkeiten ist aber zu erwarten, daß alles vermieden wird, was auf Kumbgebungen berechtigten Selbstgefühls den Schein feindseliger politischer Demonstrationen werfen könnte.“ — Wir hoffen, daß diese Erwartung nicht getäuscht wird.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Porte ihre merkwürdige Haltung sowohl in der Postämterfrage wie hinsichtlich des Gesundheitsraths in Konstantinopel aufzugeben und vollständig einzulenken beginne. Man scheint am goldenen Horn endlich eingesehen zu haben, daß man sich auf ein höchst gefährliches Spiel eingelassen habe, bei dem nichts zu gewinnen, aber viel zu verlieren sei. Hier will man sich des Gedankens nicht entschlagen, daß Said Pascha nicht auf eigene Faust gehandelt habe, sondern von einer auswärtigen Stelle zu seinem schroffen Vorgehen ermuntert und schließlich im entscheidenden Augenblicke, wie gewöhnlich, im Stich gelassen worden sei.

Die Vorbereitungen für die Campagne in Ober-Aegypten nehmen anscheinend ihren raschen Fortgang, doch dürfte der vom englischen Parlament auf Antrag der Regierung bewilligte Kredit von 300 000 Pfd. Sterl. kaum die Kosten für die Beförderung der Truppen nach Assuan, welcher Platz als Basis der Operationen auszuweisen worden, decken. Das Expeditionskorps wird ungefähr 5000 Mann stark sein und aus Infanterie, Sersoldaten, berittener Infanterie und Matrosen bestehen. Unter günstigen Umständen wird die erste Flotille mit Truppen gegen Ende Oktober von Assuan nach Khartoum abgehen. Man nimmt an, daß die Expedition General Gordon (der, wie man erwartet, vorstoßen wird, um derselben zu begegnen) vor Ende des Jahres